

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 43

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHACH

Informalturnier 1936 der Zürcher Illustrierten

Urteil des Preisrichters Dr. M. Henneberger, Basel.

Im Nachhinein so früh verstorbenen J. Niggli fand sich eine Zusammenstellung der im Jahre 1936 in der «ZI» erschienenen Originalprobleme. Wir wissen nicht, ob außer diesen Problemen noch andere aus irgendeinem Grunde nicht publizierte eingegangen waren. Sollte dies der Fall sein, so stehen sie den Verfassern wieder zur freien Verfügung. Die Vorprüfung Niggli's scheint eine sehr gründliche gewesen zu sein; denn es erwies sich fast alle Urdrucke als korrekt. Ausgeschieden habe ich nur die Zweizüger Nr. 958 von R. Büchner (Nebenlösung 1. S55X4f) und den Dreizüger Nr. 985 von P.F. Blake, weil im Stellungsbild der schwarze König fehlt.

Es verblieben zur Beurteilung 20 Zweizüger und 18 Mehrzüger. Der Zahl nach war die Beschickung des Turniers eher bescheiden, dagegen zeichnete sie sich namentlich in der Abteilung der Mehrzüger durch ungewöhnlich hohe Qualität aus. Es spricht für das hohe Ansehen, das J. Niggli in der Problemwelt genoss, daß eine Reihe erstklassiger Komponisten sein bescheidenes Unternehmen durch ihre Teilnahme ehrten. Daß die Schweiz nur mit einem Problem und einem Verfasser (Er. Brunner) vertreten ist, hängt mit der Eigenart schweizerischen Problemschaffens zusammen.

Die Aufstellung der Ranglisten hat dem Schiedsrichter viel Kopfzerbrechen verursacht, und wenn er sich auch größter Objektivität befleißigte, so mußte er sich eben doch bei aller Würdigung der Konstruktionsnormen letzten Endes vom eigenen Geschmack leiten lassen. Er schied zunächst die folgenden Probleme, die kaum über den Durchschnitt der Tagesleistungen reichen, aus:

Zweizüger: Nr. 959 R. Büchner (farblos), Nr. 953 von V. Führer (der Inhalt rechtfertigt den Schlagfall nicht), Nr. 942 von Jos. Musik (durch bessere Leistungen auf diesem Gebiet überholt), Nr. 937 von Jos. Musik (zu bescheiden), Nr. 969 und Nr. 970 von E. Salardini (Aufbau für den Inhalt zu groß), Nr. 965 von J. V. Ulehla (Schwäche des 1. Zuges) und Nr. 941 von Z. Zilahi (Schwäche des 1. Zuges).

Mehrzüger: Nr. 957 von R. Büchner (zu leicht und einfach), Nr. 933 von K. Erlin (zu viele Bauern), Nr. 975 von J. Hane (diese Damenopfer sind zu oft schon dargestellt worden), Nr. 968 von H. E. Kirschner (zu massiv im Aufbau), Nr. 980 von H. Lange und Nr. 948 von F. Palatz (zu leicht) und Nr. 923 von Dr. E. Palkoska (zu unbedeutend). Die verbliebenen Probleme wurden wie folgt rangiert:

Zweizüger:
1. Preis Nr. 972 von Hans Lange: die fünffache Linienverstellung auf dem nämlichen Felde kommt in operloser Darstellung bezaubernd zur

Wirkung. Das harmonische Zusammen- und Gegenspiel der weißen und schwarzen Steine erreicht, von Tal abgesehen, einen ungewöhnlich hohen Grad der Vollkommenheit. Einleitung, Verführungen und Raumausnutzung gut.

2. Preis Nr. 938 von Dr. E. Palkoska: das Thema «Ueberwindung der Verteidigungskraft eines Springers gegen große Uebermacht» ist bestehend durchgeführt. Die Schönheit des Aufbaues und des Lösungsablaufes, die im Zweizüger so selten geworden ist, bereitet ungewohnten Genuß.

3. Preis Nr. 944 von Ed. Pape: das schon so oft behandelte und immer wieder bestechende Thema des En passant-Schlages erfährt hier eine besonders erfreuliche Darstellung, wobei Fluchtmöglichkeit des Königs und Variantenreichtum die Wirkung steigern.

Es folgen:
1. ehrende Erwähnung Nr. 956 von Hans Lange in Neuß,
2. « « Nr. 952 von Viktor Führer in Nagelberg,
3. « « Nr. 964 von Joh. Viktor Ulehla in Wien,
4. « « von T. C. Evans in London

LoB ohne Rang: Nr. 949 und 950 von A. P. Erkes in Wildervank, Nr. 955 von Hans Lange in Neuß, Nr. 943 von Ed. Pape in Paris und Nr. 971 von J. V. Ulehla in Wien.

Mehrzüger:
Zweifellos gehören an die Spitze Nr. 979 und Nr. 976. Sie vertreten zwei verschiedenes Richtungen und bezeichnen darin Höhepunkte; sie sind schlechterdings nicht vergleichbar. Die eine vor die andere zu setzen, käme mir vor wie eine ungehörige Stellungnahme zur Frage der Gleichberechtigung dieser Problemrichtungen. Sie seien daher auf die gleiche Stufe gestellt und die beiden ersten Preise geteilt.

Die eine vergleiche ich mit einer exotischen Blume, die gerade dadurch entzückt, daß sie der Verfasser mit weisem Verzicht auf alles schmückende Beiwerk von Rosen, Nelken und Reseden für sich allein wirken läßt, die andere aber mit einem Blütenstrauß landläufiger Gartenblumen, die rein und sauber zugeschnitten, durch ihr Zusammenspiel hervorleuchten.

Nr. 979 von Heinz Brixl in Wien geht aus von einem klar vor-gezeichneten zweizügigen Schlußspiel, das ebenso klar seine Widerlegung findet. Dieses Schlußspiel gebrauchsfähig zu gestalten, erfordert die feine Lenkung einer Verteidigungsfigur. Die große Beweglichkeit der Hauptakteure gibt Anlaß zu feinen Verführungen und macht die Lösung schwierig.

Nr. 976 von Joh. Hane in Kiel. Die landläufigen Blumen sind die reinen und ökonomischen Mattwendungen, das Damenopfer ist nur technisches Beiwerk. Die Idee des Problems, das also, was aus den Blumen einen Strauß macht, ist die 4fache Häufung des Selbstblockes.

Neben solch schwerblütigen Vierzügern hat der Dreizüger schweren Stand.
3. Preis Nr. 940 von Dr. E. Palkoska in Prag. Das Problem erfreut ebensowohl durch die Gediegenheit der Idee wie durch die elegante matteine und ökonomische Durchführung und weise Ausnutzung des Raumes durch weitgreifende Züge der langschrittigen Steine.

1. ehrende Erwähnung: Nr. 954 von Hans Lange in Neuß. Der siegreiche Kampf des leichtfüßigen Läufers gegen den wuchtigen Turm ist in der Problemliteratur ein sehr beliebtes Thema. Hier ist es fern vom Rande mit spielerischer Behendigkeit bewältigt. Die graziose Art der Darstellung gibt dem Problem besondere Wert. Die Leichtigkeit der Lösung wird wette-macht durch die klare Hervorhebung der Idee.

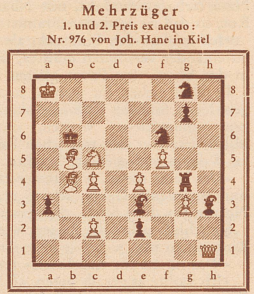
2. ehrende Erwähnung: Nr. 929 von N. Kovacs in Budapest. «Lateraler und diagonal Anti-Bristol» in technisch einwandfreier Darstellung.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 936 von Er. Brunner in München. Ein Schulbeispiel für die «White to play»-Idee im Mehrzüger. Selbst wer achtlos am «Satzspiel» vorbeigeht und direkt und nur die eigentliche Lösung erlebt, spürt die Hand des Meisters der einfachen Positionen.

4. ehrende Erwähnung: Nr. 932 von K. Erlin in Wien. Der «zurechtstellende» Zugzwang. Gefällig die Abspiele und fein die Verführungen.

LoB ohne Rang: Nr. 982 von H. Brixl und J. Fuß in Wien, Nr. 939 von E. Plesnivy in Prag, Nr. 951 von V. Führer in Nagelberg und Nr. 947 von M. Szabo in Budapest.

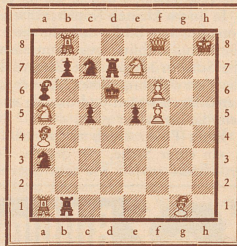
Informal-Turniere sollten eigentlich mit dem Urteil beendet sein und auf eine Sperrfrist verzichten können. Im vorliegenden Falle, wo sich das Urteil auf vielleicht unvollständige Ueberlieferung des verstorbenen Veranstalters stützt, kann nicht darauf verzichtet werden. Einsprachen gegen das Urteil, insbesondere Meldungen über Vorgänger oder Inkorrektheiten sind bis zum 30. November zu richten an H. Grob, Schachmeister, Zürich, Feldwegstr. 19.



Matt in vier Zügen

Zweizüger

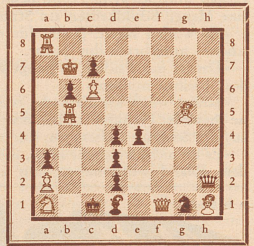
1. Preis: Nr. 972 von Hans Lange in Neuß



Matt in zwei Zügen

Mehrzüger

1. und 2. Preis ex aequo: Nr. 979 von Heinz Brixl in Wien



Matt in vier Zügen

ROB NERVIN
das alkohol- und bromfreie Nervenstärkungsmittel
Erhältlich in den Apotheken

INSTITUT JUVENTUS
HANDELSHOF ZÜRICH
Maturität - Handelsdiplom
50 Fachlehrer - Beste Erfolge
Abonnieren Sie die Zürcher Illustrierte

Nach heißem Kampf ein kühles Bier, das lob ich mir!
Bier, Weltmeister im Durstlöschen!

BALMA - KLEIE ist das bewährte Mittel für zarte Kinderhaut. Machen auch Sie den Versuch.

Seit 1921 die angenehme Form
Hallwiler Forellen
Fabrikant: M. G. BAUR, Beinwil a./See

FÜR ÜBERSEE UND AUSLAND
können Sie Ihren Angehörigen und Bekannten keine größere Freude bereiten, als wenn Sie ihnen ein gediegen zusammengestelltes
WURSTPAKET
heute schon zustellen lassen, damit dasselbe rechtzeitig ankommt für
WEIHNACHTEN UND NEUJAHR
Auskunft erteilen Ihnen bereitwillig in sämtlichen Verkaufsstellen in allen Ruff-Filialen. Erfahrungsgemäße und prompte Bedienung sicher! Ihnen zu
OTTO RUFF, ZÜRICH
WURST- U. KONSERVENFABRIK
TELEPHON 37.740

Sanatorium Kilchberg
Physikalisches Institut
Behandlung von organischen Nervenkrankungen, rheumatischen Leiden, Stoffwechselsstörungen, nervöse Asthmalen, Erschlaffungszustände etc., Diät, und Entgiftungskuren. Das Institut steht auch für ambulante Behandlung zur Verfügung, auf Empfehlung des behandelnden Arztes. Die Behandlung kann ohne Berufsunterbrechung durchgeführt werden. Auskunft bei der ärztlichen Leitung des Sanatoriums Kilchberg.
DR. HANS HUBER und DR. JOS. FURRER
BESITZER: DR. E. HUBER-FREY
Telephon: Zürich 914.171 und 914.172